108. Jahrgang Sonntag, den 25.Oktober 2026 **Nr. 43**

ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland . . . . Fr. 8.--

Ein einziges Ziel: das Reich Gottes!

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

Es kostet uns Mühe, beständig die Stimmung des Reiches Gottes zu verwirklichen, weil wir jeden Augenblick mit dem Einfluss des Widersachers in Berührung sind, welcher uns einzunehmen sucht. Somit ist ein Kampf durchzustehen. Wir sollen diese Suggestionen zurückdrängen, welche uns in die Enttäuschung und in den Untergang führen und in unser Herz die Eindrücke von Gottes Reich einziehen lassen, die uns zum Leben und zum Segen leiten.

Somit ist es von aller Dringlichkeit, dass wir unsere Gedanken, Worte und Handlungen überwachen und ganz besonders im Gebet inbrünstig seien. Der Herr hat seine Jünger beten gelehrt: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden!“ Gegenwärtig geschieht Gottes Wille überall, nur nicht auf Erden. Indessen, obwohl die Menschen alles auf den Kopf gestellt haben, konnten sie gewisse Dinge nicht ändern.

So konnte der Organismus in seinen Funktionen nicht geändert werden, dies ist unmöglich. Er wird nie auf andere Weise verwendet werden können, als nach dem Weltallgesetz. Sobald man ihm Dinge auferlegen will, für welche er nicht geschaffen ist, treten Schwierigkeiten und Störungen auf. Unverzüglich setzt der Vorgang der Zerstörung ein. Es gibt eine Menge anderer Anordnungen, die auch nicht geändert werden konnten, aber da, wo der Teufel eine entsetzliche Arbeit des Verderbens gemacht hat, ist im Herzen des Menschen. Derselbe wurde geschaffen, um altruistisch zu leben, und der Widersacher hat einen Erzegoisten aus ihm gemacht.

Damit der Mensch wiederhergestellt werden kann, muss sein Herz geändert werden, ansonsten ist nichts zu machen. Gerade deswegen sagt der Herr: „Mein Sohn, gib mir dein Herz.“ Wie ich es stets gezeigt habe, ist Gottes Reich eine Herzensangelegenheit, und nicht vor allem eine Sache des Verstandes. Die Wahrheit hat man mit dem Herzen zu erfassen und danach kommt der Verstand. Was vor allem kommt, ist, dass das Werk der göttlichen Gnade, das erhabene und wunderbare Wohlwollen des allmächtigen Gottes unsere Seele rühre.

Sobald das Herz gerührt ist, kann der Einfluss von Gottes Geist in uns wirken. Dann fängt man an, zu verstehen und zu empfinden, dass Gott uns liebt. Man begreift nicht sofort die ganze Größe des Werkes Gottes, aber man fühlt, dass Er uns liebt, und dies tut uns unaussprechlich wohl. Danach kann die Intelligenz eingreifen, doch muss zuvor das Herz erfasst werden.

So auch hatte die Kirche von Ephesus sehr gut angefangen. Ihre erste Liebe war echt. Für uns ist es dasselbe, aber diese Liebe soll täglich durch die Dankbarkeit zunehmen, welche uns zur Ausübung dessen drängt, was wir von der Wahrheit verstehen. Dieses Verständnis nimmt in dem Maße zu, als das Herz sich einübt, Gottes Willen zu tun. Ansonsten kann man noch so sehr die Bibel erforschen sowie die Veröffentlichungen der Wahrheit, prächtige Versammlungen geben, Lieder singen, beten, wenn man nicht mit dem Herzen versteht, ist alles vergeblich.

Wie man sieht, ist das Trachten nach dem Reich Gottes ein ganzes Geheimnis. Ich rede zu Ihnen aus Sachkenntnis. Meinerseits habe ich versucht, Gott zu lieben, aber ich bin nicht auf den ersten Schlag dahingekommen. Erst als ich das zu tun suchte, was ich von seinem Willen verstand und als ich sozusagen von seinem göttlichen Wohlwollen überflutet wurde, von seinem wunderbaren Fluidum der Liebe und der unendlichen Innigkeit, wurde ich gerührt und geschmolzen.

Erst dann fing ich an, mit Gottes Wegen wahrhaft tief mitzuempfinden, und ich fand sie dann wunderbar und unaussprechlich schön. Und doch waren sie zu dieser Zeit zu einem großen Teil für mich noch ein verborgenes Geheimnis. Der Apostel Paulus sagt tatsächlich, dass das Geheimnis Gottes groß sei.

Bereits einstmals drückte Salomo den Gedanken aus, dass das Geheimnis Gottes groß sei, aber die Ehre der Könige es sei, dieses Geheimnis zu ergründen. Will man diese wunderbare Fähigkeit erwerben, hat man seine Einstellung und Verhaltensweise völlig zu ändern. Wir beginnen dann wahrhaft zu lieben und mit dem Herzen zu verstehen. Ansonsten sind wir nur eine klingende Schelle und ein tönendes Erz, und weiter nichts.

Die Liebe Gottes ermüdet nie. Der Allerhöchste liebt uns nicht deswegen, weil wir etwa liebenswert wären, sondern weil Er Mitleid mit uns hat. Und wie sehr beglückt es uns, dass Er sich auf diese Weise der armen Menschen erbarmt, zu denen wir gehören, und dass Er uns sogar einlädt, seine Mitarbeiter in seinem unaussprechlichen Werk zu werden. In diesem Mitarbeiterdienst tun sich prächtige Horizonte vor uns auf. Herrliche Segnungen in Form von Licht kommen in unsere Reichweite und auch in Form von einem immer tieferen Verständnis für Gottes Wege.

Unsere Geisteskraft wird stärker in dem Maße, als wir uns mit Gottes Reich beschäftigen. Wir dringen dann immer tiefer in die Erkenntnis von Gottes Gedanken ein. So hat mir niemand gesagt (und es ist auch in der Bibel nicht angegeben), dass der Plan des Allmächtigen voraussieht, dass die Menschheit seine Mitarbeiterin in seinem erhabenen Werk werde. Und doch ist dem sehr wohl so.

Sehen Sie: Gott hätte Menschen zu Millionen und zu Milliarden erschaffen können. Dafür hatte Er gewiss alle Macht. Aber Er handelte nicht auf diese Weise. Er erschuf unsere ersten Eltern und gab ihnen die Fähigkeit und auch die freundliche Pflicht, sich auf Erden zu mehren, um Gottes Reich zu bilden. Leider hörten sie auf den Verführer und kehrten ihrem großen Wohltäter den Rücken, anstatt das Reich Gottes zu verwirklichen, in welchem man sich liebt und das ewige Leben hat sowie großartigen Segen, der aus der Gemeinschaft mit Gott entspringt.

So kamen dann Leiden, Enttäuschungen, Elend und allerlei schreckliche Unglücke über die Menschheit. Ein entsetzliches Durcheinander entstand, weil man der geraden Linie der selbstlosen Liebe nicht folgte. Daher sind die Menschen in einer völligen Zerrüttung und dichten Finsternis. Sie meinen, sie seien auf Erden, um dort für einige Zeit zu leben und seien dazu bestimmt, danach mit ihrer Leiche die Erde zu düngen. Dies ist ihre ganze Zukunft und ihre ganze Hoffnung.

Daher begreifen wir, wie sehr die herrliche Botschaft vom Evangelium geschätzt werden soll, welches die frohe Botschaft ist: „Siehe ich verkünde euch frohe Botschaft, die für das ganze Volk eine ewige Freude sein wird.“ Welches Vorrecht haben wir, die Wahrheit und den wunderbaren Charakter Gottes sowie seinen herrlichen Plan zu kennen. Aber wie schnell vergessen wir dieses Vorrecht, welches uns eine Verfassung beständiger Begeisterung bringen sollte. Es ist unglaublich, wie schnell man die Gnade Gottes abflauen lässt, und zwar ganz einfach deswegen, weil man die Dankbarkeit nicht hegt und pflegt, welche die Freude und Wonne im Herzen unterhält.

Die Menschen vergessen sehr schnell die Wohltaten, mit denen sie bedacht werden. Dagegen erinnern sie sich der Schwierigkeiten sehr gut, die man ihnen verschafft hat, und sie bewahren hierüber Groll, weil ihr Herz beschmutzt ist. Daher schrieb der Apostel Paulus an Titus, dass man die Reinheit des Herzens anstreben und den Schmutz meiden soll, denn die von unreinem Herzen haben auch einen unreinen Geist. Man reinigt sein Herz, indem man nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachtet. Dasselbe duldet nicht den Schmutz noch etwas dergleichen.

Daher haben wir große Anstrengungen zu machen, um uns auf den Grundton des Segens abzustimmen, den der Herr uns geben möchte. Ein großer Vorteil ist dies für uns, denn sobald wir uns anstrengen, gütige Empfindungen zu hegen und zu pflegen, fühlt unser Organismus es auf sehr beglückende Weise.

Somit sollen wir das Programm durchführen, welches uns der Herr vorschlägt. Und seht, liebe Geschwister: Sie haben nicht nötig, Ihr Herz so tief und so lange zu ergründen, um kraft der Bestrebungen dahin zu kommen, *Die Göttliche Offenbarung* zu finden. Sie brauchten auch

nicht Ihr Herz derart zu ergründen, dass Sie *Die Botschaft an die Menschheit* ausfindig machen. Dies alles wird Ihnen bereits freundlich serviert. Sie brauchen nur zu lesen. Alles wird Ihnen mit großartiger Leichtigkeit vorgelegt. Offenbar ist es unerlässlich, damit diese Leichtigkeiten für Sie ein wahrer Segen seien, dass Sie das in die Tat umsetzen, was diese Botschaften Sie lehren, darin liegt alles. Ich konnte Ihnen die Botschaft bringen, aber ich kann sie nicht an Ihrer Stelle für Sie leben. Hierfür müssen sie sich selber persönlich anstrengen.

Gegenwärtig sind wir in der Zeit, in welcher Gottes Reich auf Erden eingeführt wird, daher breitet sich die Wahrheit überall aus. In der Offenbarung Johannes Kap. 10:7 ist sehr wohl gesagt, dass wenn der Engel mit der Posaune bläst, Gottes Geheimnis dann erfüllt ist. Dies stellt das prächtige, wunderbare Bekanntwerden der Wege Gottes dar sowie des Planes Gottes in seiner ganzen Ausdehnung und aller seiner Kraft. Dann wird jeder von denen, welche verstehen, verantwortlich gemacht für das, was er weiß. Wenn wir wirklich Gottes Plan kennen, so geschieht es deswegen, um danach zu leben. Je mehr man empfängt, desto verantwortlicher ist man.

Die Menschheit im Allgemeinen ist gegenwärtig nicht direkt verantwortlich. Deswegen schrieb der Apostel Paulus an die Römer: „Wie alle in Adam sterben, kommen auch alle in Christo Jesu wieder zum Leben." Die, welche Gutes getan haben, werden auferstehen zum Leben. Was diejenigen betrifft, welche das Böse begangen haben, so werden sie auferstehen für das Gericht. Die Heilige Schrift sagt uns, dass wenn Gottes Gerichte auf Erden eingreifen, lernen die Erdenbewohner die Gerechtigkeit. Dieses Gericht ist also keine Verurteilung, sondern eine freundliche Schule der Disziplinierung.

Wir haben herrlich genaue Angaben und prachtvolle Unterweisungen, die uns zeigen, woran wir sind und was unsere Pflicht ist. Wir sollen uns nicht auf irgendein Dogma ausrichten gemäß diesem Bruder oder jener Schwester, gemäß diesem oder jenem, sondern gemäß dem Reich Gottes, welches in unser Herz eingeführt werden soll. Dies geschieht in dem Maß, in welchem wir die göttlichen Empfindungen hegen und pflegen, indem wir die Unterweisungen aufrichtig beachten, welche der Herr durch seinen treuen und klugen Diener gegeben hat.

Wir haben alles in Händen, um zum Sieg zu gelangen. Ich habe Ihnen den ganzen Ratschluss Gottes gebracht. Wie glücklich und begeistert wäre ich früher gewesen, wenn jemand gekommen wäre und hätte mich erleuchtet und mir gesagt, wie man es dahin bringt, Gott kennenzulernen, Ihn zu lieben, sich Ihm zu nahen und mit Ihm in Gemeinschaft zu kommen.

Niemand hat mir etwas gesagt noch etwas gezeigt. Ich musste selber durch das Labyrinth aller Widersprüche suchen, die sich in der Bibel vorfinden. Ich musste mein eigenes Herz studieren, und auf diese Weise kam mir das Verständnis. Ich musste mit Ausdauer und Ausharren suchen, aber das Licht brach hervor. Gottes Wege wurden erkannt, das ganze Geheimnis Gottes sollte gelüftet und bekannt werden. Der Herr hatte wirklich alles vorgesehen. Er kannte den Zeitpunkt, in dem derjenige unter den Tausenden kommen und den Menschen den Weg zeigen würde, den er befolgen soll, um nicht mehr ins Grab hinab zu müssen.

Alles wurde im Voraus angegeben, schon durch den Propheten Jesaja, der ausrief: „Auf diesem Berg werde ich den Schleier zerreißen, der alle Völker verschleiert, und werde den Tod für immer vernichten." Wie herrlich ist diese Schau und wie notwendig ist es, sie mit dem ganzen erforderlichen Ernst in Betracht zu ziehen.

In unseren Stationen haben wir ungemein viel materielle Arbeit, besonders zu gewissen Zeiten, aber Gottes Reich kommt dennoch vor allem. Das Übrige ist zweitrangig. Die Stationen sind da als eine Beweisführung, welche der Menschheit gegeben werden soll. Sie haben nur eine Nützlichkeit, wenn man dort Charaktere zum Vorschein bringen kann, die mit Gottes Reich in Harmonie sind. Man darf den Pflug nicht vor die Ochsen spannen und gleichwohl auf das Gelingen hoffen; dies ist ausgeschlossen.

Vor allem haben wir Gottes Reich und seine Gerechtigkeit anzustreben, das heißt, uns mit dem geistigen Gebiet vor allem anderen zu beschäftigen. Alles Übrige wird uns obendrauf gegeben, wie und wann es der Herr für gut befindet, denn es handelt sich um die Bildung des Charakters. Wir bilden ihn, indem wir die Lektionen derart annehmen, wie der Herr sie uns zu geben für nützlich hält. Er weiß viel besser als wir, was für uns nützlich ist. Lassen wir ihn daher handeln und trachten wir von ganzer Seele danach, Gottes Reich und seine Gerechtigkeit zu suchen.

Der Herr wünscht, uns zu leiten, aber wir sollen ihn machen lassen, denn er wird uns nie zu etwas zwingen. Er will unser Herz erfreuen, wenn wir es ihm öffnen, damit er es mit Freude und Glück füllen kann. Er erweist uns nur Wohlwollen und Güte. Sein Bestreben ist, dass wir ein Teil des Reiches Gottes werden.

Somit ist es von Dringlichkeit, dass wir unsere Gedanken auf Gottes Programm konzentrieren und alle Ablenkungen vermeiden. „Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden." Dies sei das Ziel unserer Anstrengungen und unseres Gebetes.

Wie ich gesagt habe, geschieht Gottes Wille überall, nur nicht auf Erden. Alles im großen Weltall lobt den Allerhöchsten. Wer kann die Sonne daran hindern zu strahlen? Niemand. Sie leuchtet alle Tage. Wenn wir sie nicht jeden Tag wahrnehmen, so deswegen, weil die Menschen sich so schlecht aufgeführt haben, dass sie das irdische hydrographische System auf Erden verdorben haben. Seitdem gibt es nun Wolken, welche die Sonnenstrahlen aufhalten, aber über den Wolken leuchtet die Sonne mit all ihrer Pracht. Mathematisch genau geht sie jeden Morgen auf, und in hunderttausend Jahren wird es genauso sein. Es wird sich nie ändern. Dies ist unwandelbar wie die Liebe und Treue des Allerhöchsten.

Alles, was Gott im unermesslichen Weltall erschuf, geschah aus Liebe. Daher ist alles schön, alles ist gut, und alles tut wohl. Wenn ich eine Frucht esse, sage ich mir immer: „Welche Zärtlichkeit und welche Freundlichkeit seitens Gottes, dass Er in diese Frucht einen so köstlichen Wohlgeschmack gelegt hat. Welche Güte, dass Er uns den Geschmacksnerv gab, um diese Bekundung von Wohlwollen empfinden zu können!" Bringen wir also unsere Dankbarkeit und Anhänglichkeit dem Urheber aller dieser Wohltaten dar.

Von alledem verspüren die Menschen nichts. Das wahre Kind Gottes hingegen erlangt die göttliche Geistigkeit. Gerade sie macht den Unterschied zwischen dem Menschen und dem Tier. Wie dankbar sollen wir daher bereits dafür sein, dass wir zu den Menschen zählen dürfen, die fähig sind, alle Wohltaten und die ganze Zärtlichkeit des Allmächtigen, sein Erbarmen und seine dienende Liebe zu empfangen, zu verstehen und sich darüber zu freuen.

Obwohl wir arme und im Elend befindliche Sünder sind, lädt der Allerhöchste uns ein, seine Kinder zu werden. Ja, Er bietet uns sogar den Lauf zur hohen Berufung an. Wenn wir aufrichtig nach diesem Ziel laufen wollen, können wir Mehr-als-Überwinder werden durch Den, der uns geliebt hat und die Unsterblichkeit der göttlichen Natur erlangen. Dies ist herrlich und über jeden Ausdruck erhaben.

Leider kann die Mehrzahl unter uns die Liebe Gottes und seine herrlichen Verheißungen nicht so sehr würdigen, wie es der Fall sein sollte. Man sieht dies deutlich an der geistigen Fettleibigkeit, die noch bei mehreren zum Vorschein kommt. Hätte jeder von uns stets die Schau ins Reich Gottes klar und deutlich vor sich, gäbe es einen prächtigen Schub nach vorwärts. Das Programm würde mit Energie gelebt sowie mit Überzeugung, und nichts könnte uns aufhalten.

Offenbar stellen sich während des Tages viele Lockspeisen vor uns, um uns zu hindern, uns abzulenken und uns in Beschlag zu nehmen. Hierbei wendet der Widersacher alle Mittel an. Ist das Herz zu schmutzig, so gerät man leicht in die Falle, weil in uns noch vieles besteht, das uns für die weltlichen Dinge geneigt macht. Dann hat uns der Widersacher in seinen Netzen und hält uns unter seinem Einfluss fest.

Vor fünfzig Jahren war ich sehr erstaunt, als ich diese Bibelstelle von Salomo las: „Bewahre dein Herz mehr als alles andere, was man bewahren kann, denn von ihm gehen die Quellen des Lebens aus." Ich sagte mir: „Du bist ein armer Sünder, wie können da Quellen des Lebens von deinem Herzen ausströmen?"

Jetzt ist alles ins Licht gerückt, die Wahrheit ist enthüllt und wir wissen alle, woran wir uns zu halten haben und welches Ziel wir verfolgen: das Reich Gottes beschleunigen. Hüten wir unser Herz vor dem Bösen, so reinigen wir uns automatisch, und die Kraft von Gottes Geist findet in uns ein Echo. Sie gibt uns das Wollen und Vollbringen. Unsere Werke loben dann den Allerhöchsten und die Quellen des Lebens strömen aus unserem Herzen.

Lasst uns eingedenk sein, dass unser Dienst in Gottes Augen kostbar ist. Er ist so demütig, dass Er empfindsam ist für alle unsere kleinen Anstrengungen. Er wendet Geduld uns gegenüber an, damit wir ans Ziel gelangen, das heißt einen Charakter von himmlischen oder irdischen Söhnen Gottes. Für diesen zu erwerbenden Sieg sollen wir uns auch von der Pflicht tief durchdringen lassen, die uns zufällt und welche darin besteht, den Tag Gottes zu beschleunigen, damit die Menschen endlich das Vaterhaus kennenlernen, wo sie ewig glücklich sein werden. Dies dank des so hochherzigen Opfers unseres lieben Erlösers, den der Allerhöchste uns gegeben hat, um uns loszukaufen.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 1. November 2026

1. Werden wir aus einem Erzegoisten nach und nach ein wahrer Altruist?
2. Verstehen wir die Wahrheit mit dem Herzen oder nur mit dem Kopf, wo alles religiös ist?
3. Fühlen wir uns überflutet und geschmolzen angesichts der Güte und Liebe des Allerhöchsten?
4. Sind wir begeistert über das Vorrecht, die Wahrheit zu kennen?
5. Ist die göttliche Geistigkeit uns wichtiger als alles andere?
6. Ist die Einführung des Reiches Gottes das Ziel aller unserer Anstrengungen und Gebete?

Für Deutschland: Verlag „Der Engel des Herrn", 97528 SULZDORF, Berthold-von-Sternberg-Platz 4-6. Abo. 1 Jahr € 5.--, zuzüglich Porto. Menschenfreundliche Gesellschaft IBAN DE70 7906 9188 0100 0128 74 — Verleger: „L'Ange de l'Eternel", Association philanthropique — Verantwortliche Redaktor Ph. Miguet, CH 1236 Cartigny. IBAN: CH83 0900 0000 1200 0656 7 — In Europäische Union gedruckt: Imprimerie Villière, 74160 Beaumont, Frankreich